20.02.16

Markt

Tanzeinlagen und der moralische Zeigefinger

Theatergruppe aus Kenia erklärt Glinder Schülern die Probleme Afrikas

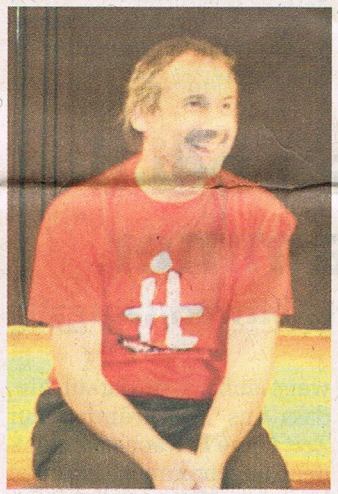
Sie haben einen langen Weg hinter sich und eine klare Botschaft im Gepäck: „Wir sind verschieden. Wir haben unsere eigene Kultur. Bitte respektiert uns und behandelt uns fair!" Fünf junge Schauspieler aus Afrika treten gemeinsam mit Kollegen aus Deutschland auf, um ihren Wünschen nach einer gerechteren Welt Ausdruck zu verleihen. Ihr Weg hat sie vergangene Woche auch nach Glinde geführt.

Die vier jungen Schauspieler des Hope Theatre aus Nairobi boten den Schülern immer wieder Tanz- und Trommeleinlagen im afrikanischen Stil. Foto: O. Jahr

Glinde (oja). Sie haben die Slums erlebt, den Hunger, und den Verzicht auf richtige Sanitäranlagen – zwei Männer und zwei Frauen im Alter von 25 bis 28 Jahren aus Kenia sowie ein 36-Jähriger aus Eritrea gehören zum afrikanischen Teil der Schauspielertruppe am Hope Theatre in Nairobi. Das Theater wurde 2009 vom Österreicher Stephan Bruckmeier ins Leben gerufen und hat etwa 20 junge Menschen aus den Slums der kenianischen Millionenmetropole von der Straße geholt, damit sie mit ihrer Kreativität und ihrer Kultur eigene Theaterstücke entwickeln, die auf die Probleme des Schwarzen Kontinents und ihre Ursachen hinweisen.

Seit 2012 geht das Hope Theatre einmal im Jahr auf Tournee durch Deutschland und tritt hier – verstärkt durch Schauspieler und Sozialarbeiter aus allen Teilen der Republik – an Schulen, Theatern und auf Messen auf. „Am wichtigsten sind uns allerdings die Auftritte an den Schulen, um vor allem junge Menschen zu erreichen", sagt Stephan Bruckmeier.

Auf Einladung der Tansania AG an der Gemeinschaftsschule Wiesenfeld ist das Hope-Ensemble am vergangenen Montag in Glinde zu Gast gewesen. Mitgebracht hatten sie ein Stück über „Fair Trade", den fairen Handel mit Produkten aus Afrika und Asien, für die



Stephan Bruckmeier ist der Gründer des Theaters und lebt in Nairobi. Foto: O. Jahr

Schüler der Jahrgänge neun und zehn, sowie zum Thema „Wasser" für die Oberstufe.

Die Aufführungen mussten dabei stets den Balanceakt zwischen Unterhaltung, kritischem Nachdenken und erhobenen moralischen Zeigefinger meistern, was ihnen auch gelungen ist. So wurden zum Beispiel Schüler als Statisten auf die Bühne geholt um dabei zu erzählen, unter was für Bedingungen viele Menschen in Slums leben müssen. Der Flüchtling Amir aus Eritrea schilderte auf Englisch die Gefahren seiner Flucht in einer Nussschale über das Mittelmeer und wie die Frauen, Männer und Kinder an Bord tagelang dem Tod in Gesicht starren mussten, bevor die Rettung kam. Unterbrochen wurden die Einzelstücke durch ryhthmische Trommel- und Tanzeinlagen, die den Schülern die kenianische Lebenskultur näher brachte.

Zum Schluss hatten die Wiesenfeld-Schüler die Gelegenheit, mit Stephan Bruckmeier und seiner Schauspieltruppe ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. In seiner Erzählung über die Ursprünge und Arbeit des Hope Theatre verpasste es Bruckmeier nicht, einen Bogen zur aktuellen Politik zu spannen. „Bis zu 800000 Menschen im Jahr verlassen Deutschland, um im Ausland zu studieren oder zu arbeiten – letztere gehen also auch aus wirtschaftlichen Gründen", erzählte der 56-Jährige, der mittlerweile in Nairobi lebt. „Und es kommen schon seit langer Zeit jährlich etwa 300000 bis 400000 Asylsuchende hierher. Plötzlich wird es ein großes Thema, nur weil es mal ein paar mehr waren. Die meisten werden eh nicht bleiben."

Finanziell unterstützt wird das Hope Theatre von verschiedenen Einrichtungen und Organisationen, darunter Brot für die Welt, Caritas, UNICEF und dem Goethe Institut Nairobi.

Die Tansania AG an der Gems Wiesenfeld

Die Tansania AG an der Gemeinschaftsschule Wiesenfeld wurde vor vier Jahren von der Lehrerin Martina Schlüsener gegründet, die sich privat für Afrika interessiert und engagiert. Afrikanische Themen, Nachhaltigkeit und Globalisierung stehen im Mittelpunkt der AG, die eine Schulpartnerschaft mit der Sangu Secondary School in Mbeya, Tansania pflegt. Gemeinsam mit ihren Lehrern waren die Glinder Schüler bereits zweimal für jeweils drei Wochen in Afrika zu Gast und haben ihrererseits Partnerschüler in Deutschland empfangen. Der nächste Austausch findet im Frühjahr 2017 statt. Derzeit machen zwölf Schülerinnen und Schüler bei der AG mit.